

EUCHARISTIEVEREHRUNG  
UND EWIGE ANBETUNG



## Impressum

Erzdiözese München und Freising (KdöR)  
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München,  
Generalvikar Dr. Dr. Peter Beer,  
Rochusstr. 5 – 7, 80333 München, Tel. (089) 21 37-1233

In Zusammenarbeit mit:  
Diözesankommission für Liturgie und Kirchenmusik  
Ressort Zentrale Dienste, Druckmanagement

Titelbild: Heribert A. Huneke, „Dem Geist Raum geben“  
Gestaltung: Hans Gärtner Kommunikation, Wolfratshausen  
Druck: [www.stangl-druck.de](http://www.stangl-druck.de)

# EUCHARISTIEVEREHRUNG UND EWIGE ANBETUNG IN DER ERZDIÖZESE MÜNCHEN UND FREISING



ERZDIÖZESE MÜNCHEN  
UND FREISING

## INHALT

<b>ORDNUNG FÜR DIE EUCHARISTIEVEREHRUNG UND DIE EWIGE ANBETUNG IN DER ERZDIÖZESE MÜNCHEN UND FREISING</b>	<b>6</b>
<b>AUSZÜGE AUS DEM LITURGISCHEN BUCH</b>	<b>11</b>
<b>BEGINN DER ANBETUNG</b>	<b>24</b>
<b>VESPER VOR AUSGESETZTEM ALLERHEILIGSTEN</b>	<b>26</b>
<b>ABSCHLUSS DER ANBETUNG – SEGEN</b>	<b>28</b>

# ORDNUNG FÜR DIE EUCHARISTIEVEREHRUNG UND DIE EWIGE ANBETUNG IN DER ERZDIÖZESE MÜNCHEN UND FREISING

## Aufbewahrung und Verehrung der Eucharistie

1. Schon seit alter Zeit wird die Eucharistie außerhalb der Messfeier den Kranken und Sterbenden gebracht. Die konsekrierten Hostien, die dafür notwendig sind, werden in der Kirche aufbewahrt und verehrt, weil in ihnen Christus selbst gegenwärtig ist. Der Tabernakel, in dem das Allerheiligste Sakrament des Altares aufbewahrt wird, ist ein Kennzeichen katholischer Kirchen und lädt die Gläubigen ein, das Geheimnis der Eucharistie auch außerhalb der Messfeier zu betrachten, Christus im Sakrament anzubeten und für alle empfangenen Gnaden zu danken. Zugleich nährt das betrachtende Gebet vor dem Allerheiligsten Sakrament des Altares die Sehnsucht nach der Teilnahme an der Feier der Eucharistie und an der sakramentalen Kommunion.
2. Mit Nachdruck wünscht die Kirche, dass die Gläubigen in jeder Messfeier den Leib des Herrn von den Hostien empfangen, die in derselben Feier konsekriert wurden.<sup>1</sup> Deshalb sollen nicht zu viele konsekrierte Hostien im Tabernakel aufbewahrt werden. Vor allem aber ist darauf zu achten, dass die Hostien im Tabernakel nicht zu alt oder gar ungenießbar werden.

<sup>1</sup> Vgl. Vaticanum II., Konstitution „Sacrosanctum Concilium“ Nr. 55; Allgemeine Einführung in das Römische Messbuch Nr. 56 h; Grundordnung des Römischen Messbuches Nr. 85; Benedikt XIV., Enzyklika „Certiores effecti“ von 1742; Pius XII., Enzyklika „Mediator Dei“ von 1947.

3. Wenn Messfeiern außerhalb der Kirche gefeiert werden, sollen nur so viele Hostien konsekriert werden, wie für die Kommunion notwendig sind. Sofern die Zahl nicht vorher festgestellt werden kann, ist ein Ort vorzubereiten, an dem die übriggebliebenen konsekrierten Hostien mit der notwendigen Ehrfurcht nach der Kommunionausteilung aufbewahrt werden können. Zugleich ist vorher zu klären, wie die Hostien nach der Messfeier in angemessener Weise in den Tabernakel einer Kirche übertragen werden.
4. Sind während der Messfeier nach der Kommunion konsekrierte Hostien im Tabernakel aufzubewahren, so geschieht dies durch den Priester oder Diakon. Sie nehmen auch, wenn es notwendig ist, das Ziborium vor der Kommunion aus dem Tabernakel und tragen es zum Altar. Außerhalb der Messfeier können auch beauftragte Laien, die die Kommunion zu den Kranken bringen oder das Allerheiligste zur Verehrung aussetzen, das Allerheiligste dem Tabernakel entnehmen bzw. in den Tabernakel reponieren. Wer immer den Tabernakel öffnet, macht eine Kniebeuge, bevor er Ziborium oder Custodia entnimmt; auch nachdem Ziborium oder Custodia in den Tabernakel zurückgestellt sind, erfolgt eine Kniebeuge vor dem Verschließen des Tabernakels.
5. Es ist wünschenswert, dass zu bestimmten Zeiten das Allerheiligste in der Monstranz, in der Custodia oder im Ziborium zur Anbetung ausgesetzt wird. Doch muss dabei die Anwesenheit wenigstens einiger weniger Beter gesichert sein. Besonders zu fördern ist der Brauch, regelmäßig oder zu bestimmten Anlässen, zu eigenen Eucharistischen Andachten und Gebetsstunden einzuladen.
6. Am Gründonnerstag soll nach der Messe vom Letzten Abendmahl vor dem Allerheiligsten, das im Tabernakel aufbewahrt

wird, Anbetung gehalten werden.<sup>2</sup> Am Karfreitag tritt an die Stelle der Eucharistischen Anbetung die Verehrung des Heiligen Grabes bzw. des Kreuzes.

7. Auch in nichteucharistischen Andachten kann in einem abschließenden Teil das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt werden. Die Gemeinde wendet sich dann im Gebet ausdrücklich an Jesus Christus. Sofern ein Priester oder ein Diakon die Feier leitet, wird sie mit dem Sakramentalen Segen beschlossen.

### Die Ewige Anbetung

8. Die Verehrung der Eucharistie ist eine ausgezeichnete Weise, in der die Kirche die Verbundenheit mit ihrem Herrn zum Ausdruck bringt und pflegt. Die Gebetsgemeinschaft des ganzen Bistums kommt in der sogenannten „Ewigen Anbetung“ zum Ausdruck. An jedem Tag übernehmen einzelne Pfarreien und Gemeinschaften stellvertretend die Aufgabe, Christus im Allerheiligsten Sakrament des Altares anzubeten und in den Anliegen der Kirche und Welt zu beten. Auf diese Weise soll in allen Kirchen, in denen die Eucharistie ständig aufbewahrt wird, zumindest einmal „jährlich eine feierliche, längere Zeit ... andauernde Aussetzung des Allerheiligsten stattfinden, damit die Ortsgemeinde dieses Geheimnis mit größerer Hingabe betrachten und anbeten kann“<sup>3</sup>.
9. Der Tag der „Ewigen Anbetung“ soll nach Möglichkeit immer beginnen mit der Feier der heiligen Messe, in der die Hostie konsekriert wird, die nach der Kommunion in der Monstranz auf dem Altar niedergestellt wird. Die Messe endet mit dem Schlussgebet. Segen und Entlassung entfallen.<sup>4</sup>

Nur wenn die Feier der heiligen Messe vor Beginn der Aussetzung nicht möglich ist, darf die Hostie aus dem Tabernakel genommen und in der Monstranz zur Anbetung auf den Altar gestellt werden.

Während der Aussetzung des Allerheiligsten darf im selben Kirchenraum keine Messe gefeiert werden.<sup>5</sup>

10. Es ist sicherzustellen, dass bis zum feierlichen Abschluss der Anbetung immer Gläubige vor dem Allerheiligsten beten. Dabei sind verschiedene Formen im Laufe des Tages möglich:

- Einzelne Gläubige verpflichten sich zur Anwesenheit für eine bestimmte Zeit und beten dort in Stille.
- Zu bestimmten Zeiten werden die Gläubigen insgesamt oder einzelne Gruppen zu besonderen Gebetsstunden eingeladen, die auch durch gemeinsame Gebete und Lieder gestaltet werden.
- Zu den entsprechenden Zeiten können auch einzelne Horen der Tagzeitenliturgie (Terz, Sext und Non, vor allem aber die Vesper) vor dem Allerheiligsten gefeiert werden.

„Wo mangels einer angemessenen Zahl von Betern die Aussetzung nicht ohne Unterbrechung gehalten werden kann, kann man das heilige Sakrament zu vorher festgesetzten und bekanntgemachten Stunden reponieren, jedoch nicht öfter als zweimal am Tag“<sup>6</sup>.

11. Der Tag der „Ewigen Anbetung“ soll in der Regel mit der Vesper oder einer feierlichen Andacht abgeschlossen werden. Wenn die Anbetung allerdings bis in die späten Abendstunden fortgesetzt

<sup>2</sup> Vgl. Kongregation für den Gottesdienst, Rundschreiben „Über die Feier von Ostern und ihre Vorbereitung“ vom 16. Januar 1988, Nr. 55 f.

<sup>3</sup> Kommunionsspendung und Eucharistieverehrung außerhalb der Messe. Studienausgabe. Hg. v. den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier, Zürich. Einsiedeln u. a. 1976, Nr. 86.

<sup>4</sup> Vgl. ebd. Nr. 94.

<sup>5</sup> Vgl. ebd. Nr. 83.

<sup>6</sup> Ebd. Nr. 88.

wird, kann sie auch mit der Komplet beendet werden. Die abschließende Feier endet jeweils mit dem Sakramentalen Segen, wenn sie von einem Priester oder Diakon geleitet wird.

12. Für die Aussetzung, die Anbetung und den Eucharistischen Segen sind die Vorgaben des liturgischen Buches „Kommunionsspendung und Eucharistieverehrung außerhalb der Messe“ zu beachten.<sup>7</sup> Anregungen für das Gebet der Einzelnen finden sich im Gebet und Gesangbuch „Gotteslob“, aber auch in einer Gebetshilfe, die unsere Erzdiözese zur Verfügung stellt. Auch für die Gebetsstunden und die Abschlussandacht stellt die Erzdiözese Gestaltungshilfen zur Verfügung.
13. Die Tage, an denen die einzelnen Pfarreien und Gemeinschaften die „Ewige Anbetung“ halten, sind in dem „Kalender der Ewigen Anbetung in der Erzdiözese München und Freising“ in seiner jeweils gültigen Fassung festgelegt und dem Direktorium für die Erzdiözese München und Freising zu entnehmen.
14. Mit dieser Ordnung, die am 1. Januar 2012 in Kraft tritt, verbinde ich den Wunsch, dass die Eucharistische Anbetung in unserer Erzdiözese zur Vertiefung der Eucharistischen Frömmigkeit beiträgt, die immer von der lebendigen Feier der Eucharistie ausgehen und zu ihr hinführen muss.

München, am Hochfest der Gottesmutter Maria,  
dem 1. Januar 2012

Reinhard Kardinal Marx  
Erzbischof von München und Freising

## AUSZÜGE AUS DEM LITURGISCHEN BUCH

Bei den folgenden Hinweisen handelt es sich um einen Auszug aus dem liturgischen Buch: Kommunionsspendung und Eucharistieverehrung außerhalb der Messe, Studienausgabe, herausgegeben von den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier, Zürich, Einsiedeln u. a. 1976.

79. Auch eine außerhalb der Messe nach den von der rechtmäßigen Autorität aufgestellten Normen vollzogene private und öffentliche Verehrung der heiligen Eucharistie wird eindringlich empfohlen; denn das eucharistische Opfer ist Quelle und Höhepunkt des gesamten christlichen Lebens.

Diese eucharistischen Andachten sollen mit Blick auf den jeweiligen Festkreis des Kirchenjahres gestaltet werden und mit der heiligen Liturgie übereinstimmen, gewissermaßen aus ihr leben und zu ihr hinführen.<sup>1</sup>

80. Die Gläubigen sollen sich bei der Verehrung des im Sakrament gegenwärtigen Christus bewusst sein, dass diese Gegenwart aus dem Opfer hervorgeht und auf die sakramentale und geistliche Kommunion hinzielt.

Denn die Frömmigkeit, welche die Gläubigen zur Anbetung der heiligen Eucharistie bewegt, ermuntert sie auch dazu, voll und ganz am österlichen Geheimnis teilzuhaben; sie ist dankbare Antwort auf das Geschenk dessen, der durch seine Menschwerdung unaufhörlich die Glieder seines Leibes mit göttlichem Leben erfüllt. Indem die Gläubigen bei Christus,



dem Herrn, verweilen, vertrauen sie sich ihm an, schütten vor ihm ihr Herz aus und bitten für sich und alle die Ihrigen, für den Frieden und das Heil der Welt. Mit Christus bringen sie im Heiligen Geiste ihr ganzes Leben dem Vater dar und empfangen aus dieser erhabenen Verbindung Wachstum im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. So wird in ihnen jene rechte innere Haltung genährt, mit der sie in gebührender Ehrfurcht das Gedächtnis des Herrn feiern und häufig das Brot empfangen können, das uns der Vater geschenkt hat. Die Gläubigen sollen daher ihren Lebensverhältnissen entsprechend Christus, den Herrn, im Sakrament verehren. Die Seelsorger aber mögen ihnen darin Beispiel sein und sie durch ihr Wort dazu anleiten.<sup>2</sup>

81. Auch sollen die Gläubigen sich bewusst sein, dass sie durch dieses Gebet zum Herrn im Sakrament jene Verbindung mit ihm fortsetzen, die sie in der heiligen Kommunion erlangt haben; durch die Erneuerung des Bundes mit ihm empfangen sie die Kraft, in ihrem Leben das zu verwirklichen, was sie in der Eucharistiefeier im Glauben und im Sakrament empfangen haben.

Gestärkt durch die himmlische Speise, sollen sie sich bemühen, in der Teilhabe am Tod und an der Auferstehung des Herrn in ständiger Dankbarkeit zu leben. Daher soll jeder danach streben, gute Werke zu tun, Gott zu gefallen, christlichen Geist in die Welt zu tragen und überall, und zwar inmitten der menschlichen Schicksalsgemeinschaft, Zeuge Christi zu sein.<sup>3</sup>

<sup>2</sup> Vgl. ebd. Nr. 50: a.a.O., S. 567.

<sup>3</sup> Vgl. ebd. Nr. 13: a.a.O., S. 549.

## DIE AUSSETZUNG DES ALLERHEILIGSTEN

1. *Der Zusammenhang zwischen der Aussetzung der heiligen Eucharistie und der Messe*
82. Die Aussetzung der heiligen Eucharistie im Ziborium (Pyxis) oder in der Monstranz führt die Gläubigen zum lebendigen Bewusstsein von der wunderbaren Gegenwart Christi und lädt sie ein, sich mit ihm zu vereinigen. Diese Vereinigung erlangt in der sakramentalen Kommunion ihren Höhepunkt. Darum fördert die Aussetzung in glücklicher Weise die Christus im Geist und in der Wahrheit geschuldete Anbetung.

Es ist darauf zu achten, dass bei solchen Aussetzungen die Verehrung des heiligen Sakramentes in ihrer Beziehung zur Messe deutlich wird. In der äußeren Form der Aussetzung vermeide man deshalb sorgfältig alles, was irgendwie die Tatsache verdunkeln könnte, dass es der vornehmliche Wunsch Christi bei der Einsetzung der heiligen Eucharistie war, sie uns als Speise, Heilmittel und Stärkung anzubieten.<sup>4</sup>

83. Es ist verboten, während der Aussetzung des heiligen Sakramentes im selben Raum der Kirche oder Kapelle die Messe zu feiern.

Außer den in Nummer 6 genannten Gründen gilt nämlich, dass die Feier des eucharistischen Geheimnisses bereits in vollkommener Weise jene innere Vereinigung einschließt, zu der die Aussetzung die Gläubigen hinführen will.

<sup>4</sup> Vgl. ebd. Nr. 60: a.a.O., S. 570.

## 2. Was bei der Aussetzung zu beachten ist

84. Wird die Aussetzung des Allerheiligsten auf einen ganzen Tag oder mehrere aufeinander folgende Tage ausgedehnt, so muss sie während der Feier der Messe unterbrochen werden, es sei denn, die Messe werde in einer vom Aussetzungsraum getrennten Kapelle gefeiert, und wenigstens einige Gläubige setzen die Anbetung fort.<sup>5</sup>
85. Vor dem Allerheiligsten macht man eine einfache Kniebeuge\* sowohl wenn es sich im Tabernakel befindet als auch wenn es zur Anbetung ausgesetzt ist. Befindet sich das heilige Sakrament in der Monstranz, brennen vier oder sechs Kerzen, wie dies bei der Messe auch vorgesehen ist; außerdem wird Weihrauch verwendet werden. Bei Aussetzung in der Pyxis (im Ziborium) sollen wenigstens zwei Kerzen brennen; auch hier kann Weihrauch verwendet werden.

\* Wo der Brauch der doppelten Kniebeuge besteht, soll er beibehalten werden.

### Längere Aussetzung

86. In Kirchen oder Kapellen, in denen die Eucharistie aufbewahrt wird, soll jährlich eine feierliche, längere Zeit (wenn auch mit Unterbrechungen) andauernde Aussetzung des Allerheiligsten stattfinden, damit die Ortsgemeinde dieses Geheimnis mit größerer Hingabe betrachten und anbeten kann.

Eine solche Aussetzung soll jedoch nur stattfinden, wenn eine entsprechend große Beteiligung der Gläubigen erwartet werden kann.<sup>6</sup>

87. In einer schweren und allgemeinen Not kann der Ortsordinarius anordnen, dass in viel besuchten Kirchen vor dem ausgesetzten Allerheiligsten während eines längeren Zeitraumes Bittandachten gehalten werden.<sup>7</sup>

88. Wo mangels einer angemessenen Anzahl von Betern die Aussetzung nicht ohne Unterbrechung gehalten werden kann, kann man das heilige Sakrament zu vorher festgesetzten und bekannt gemachten Stunden reponieren, jedoch nicht öfter als zweimal am Tag, zum Beispiel zur Mittagszeit und während der Nacht.

Diese Reposition kann in einfacher Form erfolgen: Der Priester oder Diakon – mit Talar, Albe oder Chorrock und Stola bekleidet – stellt nach kurzer Anbetung und einem Gebet mit den Gläubigen das heilige Sakrament in den Tabernakel. In gleicher Form wird es zur vorgesehenen Zeit wieder ausgesetzt.<sup>8</sup>

### Kurze Aussetzung

89. Kurze Aussetzungen des Allerheiligsten sind so zu gestalten, dass vor dem Segen mit dem heiligen Sakrament eine angemessene Zeit für die Lesung des Wortes Gottes, für Gesänge, Gebete und für Zeiten stillen Gebetes vorgesehen wird.

Die Aussetzung, die keinen anderen Zweck hat, als den Segen zu erteilen, ist verboten.<sup>9</sup>

<sup>5</sup>Vgl. ebd. Nr. 61: a.a.O., S. 570-571.

<sup>6</sup>Vgl. ebd. Nr. 63: a.a.O., S. 571.

<sup>7</sup>Vgl. ebd. Nr. 64: a.a.O., S. 572.

<sup>8</sup>Vgl. ebd. Nr. 65: a.a.O., S. 572.

<sup>9</sup>Vgl. ebd. Nr. 66: a.a.O., S. 572.



### Die Anbetung in Ordensgemeinschaften

90. Ordensgemeinschaften und andere geistliche Gemeinschaften, die nach ihren Konstitutionen oder nach den Regeln ihres Instituts eine ewige Anbetung oder eine Anbetung auf längere Zeit praktizieren, sollen diese fromme Gewohnheit nach dem Geist der Liturgie so ordnen, dass immer dann, wenn die Anbetung vor Christus, dem Herrn, unter Anteilnahme der ganzen Gemeinschaft stattfindet, heilige Lesungen, Gesänge und Zeiten stillen Gebetes eingefügt werden. Dadurch soll das Gebet fruchtbarer und wirksamer werden für das geistliche Leben dieser Gemeinschaft. Auf diese Weise wird nämlich der Geist der Einheit und der Brüderlichkeit, der durch die Eucharistie bezeichnet und bewirkt wird, unter den Mitgliedern der klösterlichen Gemeinschaft gefördert und die dem Allerheiligsten geschuldete Verehrung in besonderer Weise geübt.

Sehr zu begrüßen und darum beizubehalten ist jene Anbetungsform, an der einzelne oder jeweils zwei Mitglieder der Gemeinschaft einander ablösen; denn auch auf diese Weise wird nach der Regel solcher Institute, die von der Kirche approbiert sind, Christus, der Herr, im Sakrament im Namen der ganzen Gemeinschaft und der Kirche angebetet und sein Beistand erlehrt.

#### 3. Der Zelebrant der eucharistischen Aussetzung

91. Ordentlicher Zelebrant für die Aussetzung des Allerheiligsten ist der Priester oder der Diakon, der auch am Schluss der Anbetung, bevor er das Sakrament reponiert, das Volk mit dem Sakrament segnet. Im Falle der Abwesenheit oder Verhinderung von Priester und Diakon können folgende

Beauftragte die heilige Eucharistie zur Anbetung öffentlich aussetzen und reponieren: ein Akolyth oder ein außerordentlicher Spender der heiligen Kommunion oder ein anderer vom Ortsordinarius dazu Beauftragter. Alle Genannten können die Aussetzung in der Weise vornehmen, dass sie den Tabernakel öffnen oder gegebenenfalls die Pyxis (das Ziborium) auf den Altar stellen oder die Hostie in die Monstranz einfügen. Zum Schluss der Anbetung stellen sie das heilige Sakrament in den Tabernakel zurück. Es ist ihnen aber nicht erlaubt, den Segen mit dem Allerheiligsten zu erteilen.

92. Der Zelebrant, wenn er Priester oder Diakon ist, trägt Albe oder Chorrock und die weiße Stola. Die anderen Beauftragten tragen entweder die ortsübliche liturgische oder eine der Bedeutung ihres Dienstes angemessene Kleidung, die vom Ordinarius approbiert ist. Zur Erteilung des sakramentalen Segens am Ende der Anbetung, bei der die Monstranz aufgestellt war, tragen der Priester und der Diakon Chormantel und das Schultervelum in weißer Farbe. Wird der Segen mit dem Ziborium gegeben, trägt der Zelebrant nur das Schultervelum.

### I. AUSSETZUNG UND EUCHARISTISCHER SEGEN

#### DIE AUSSETZUNG

93. Die Gläubigen versammeln sich. Darauf tritt der Zelebrant an den Altar. Währenddessen kann gesungen werden. Wird das Sakrament nicht auf dem für die Aussetzung vorgesehenen Altar aufbewahrt, bringt es der Zelebrant vom Ort der Aufbewahrung zum Aussetzungsalter. Er trägt dazu das Schultervelum. Ministranten oder Gläubige mit Kerzen begleiten ihn.

Das Ziborium (Pyxis) oder die Monstranz wird auf den mit einem Tuch bedeckten Altar niedergestellt. Wenn es sich um eine längere Anbetung handelt und eine Monstranz verwendet wird, kann man an einem hervorgehobenen Platz einen Thron anbringen; er sollte aber nicht zu hoch und zu weit entfernt sein.<sup>10</sup> Der Zelebrant inzensiert das Sakrament in der Monstranz. Wenn die Anbetung für längere Zeit vorgesehen ist, kann er sich jetzt zurückziehen.

94. Wird die sakramentale Anbetung feierlich und über längere Zeit gehalten, wird die Hostie in einer unmittelbar vorausgehenden Messe konsekriert und nach der Kommunion in der Monstranz auf den Altar niedergestellt. Die Messe endet mit dem Schlussgebet; der Ritus der Entlassung entfällt. Bevor der Priester sich zurückzieht, stellt er gegebenenfalls das Sakrament auf den Thron und inzensiert es.

### DIE ANBETUNG

95. Die Anbetung ist so zu gestalten, dass die Gläubigen mit Gebeten, Gesängen und Anhören der Lesungen ihre volle Aufmerksamkeit auf Christus, den Herrn, richten können.

Zur Anregung persönlichen Betens können Texte aus der Heiligen Schrift verlesen werden; dann kann eine Homilie oder kurze Ansprache folgen, die sich auf das eucharistische Geheimnis bezieht. Auch ist es sinnvoll, wenn die Gläubigen durch Gesang auf das Wort Gottes antworten. Zu geeigneter Zeit sollte Stille eintreten.

96. Wenn das heilige Sakrament über längere Zeit auf dem Altar ausgesetzt ist, kann auch das Stundengebet davor verrichtet werden, vor allem die wichtigsten Horen. Im Stundengebet nämlich finden Lob und Danksagung, die Gott in der Eucharistiefeyer dargebracht werden, ihre Fortsetzung durch den ganzen Tag und die Bitten der Kirche werden an Christus und durch ihn an den Vater im Namen der ganzen Welt gerichtet.

### DER SEGEN

97. Zum Abschluss der Anbetung begibt sich der Priester oder Diakon zum Altar, macht eine Kniebeuge und kniet nieder. Nun wird ein Sakramentshymnus oder ein anderes eucharistisches Lied gesungen. Währenddessen inzensiert der Zelebrant kniend das Allerheiligste in der Monstranz.

98. Danach steht er auf und spricht:

#### **Lasset uns beten.**

Es folgt eine kurze Stille; darauf fährt der Zelebrant fort:

**Z.: Herr Jesus Christus,  
im wunderbaren Sakrament des Altares  
hast du uns das Gedächtnis deines Leidens  
und deiner Auferstehung hinterlassen.  
Gib uns die Gnade, die heiligen Geheimnisse  
deines Leibes und Blutes so zu verehren,  
dass uns die Frucht der Erlösung zuteil wird.  
Der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit.**

Oder:

**Deus, qui nobis sub sacraménto mirábili  
passiónis tuæ memóriam reliquisti,  
tribue, quæsumus,  
ita nos Córporis et Sánguinis tui  
sacra mystéria venerári,  
ut redemptionis tuæ fructum in nobis iúgiter sentiámus.  
Qui vivis et regnas in sæcula sæculórum.**

Alle antworten:

A.: **Amen.**

**Weitere Schlussgebete zur Auswahl (siehe Nr. 224-229):**

224.

**Herr, unser Gott,  
dein Sohn ist für uns Mensch geworden  
aus Maria, der Jungfrau, und hat am Kreuz gelitten.  
Wir glauben und bekennen,  
dass er im heiligen Sakrament gegenwärtig ist.  
Gib, dass wir aus diesem göttlichen Quell  
ewiges Heil schöpfen.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.**

225.

**Herr, unser Gott,  
gib uns die Gnade, Christus,  
das Lamm, das für uns geschlachtet wurde  
und im Sakrament**

**unter heiligen Zeichen verborgen ist,  
mit würdigem Lobpreis zu feiern,  
damit wir ihn  
in der ewigen Herrlichkeit unverhüllt schauen.  
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.**

226.

**Barmherziger Gott,  
du hast uns das wahre Brot vom Himmel gegeben.  
Stärke uns durch diese geistliche Speise,  
damit wir immer aus ihr leben  
und am Jüngsten Tag  
zur ewigen Herrlichkeit auferstehen.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.**

227.

**Vater im Himmel,  
wir bekennen deinen Sohn,  
der in diesem Sakrament gegenwärtig ist,  
als unseren Herrn und Gott.  
Erleuchte unser Herz mit dem Licht des Glaubens  
und entzünde es mit dem Feuer deiner Liebe,  
damit wir ihn voll Zuversicht im Geist  
und in der Wahrheit anbeten.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.**

228.

**Herr und Gott,  
im heiligen Sakrament  
erneuerst du uns von Tag zu Tag.  
Erfülle uns durch seinen Empfang mit deiner Liebe,  
damit wir uns um die unaussprechlichen Schätze  
deines Reiches bemühen.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.**

229.

**Allmächtiger Gott,  
du hast die ganze Menschheit durch das Leiden  
und die Auferstehung Christi erlöst.  
Bewahre in uns das Werk deines Erbarmens.  
Gib, dass wir immer wieder voll Dankbarkeit  
das Heilsgeheimnis feiern  
und zur ewigen Herrlichkeit gelangen.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.**

99. Nach dem Schlussgebet legt der Priester oder Diakon das Schultervelum an und macht eine Kniebeuge. Dann segnet er schweigend die Gläubigen mit der Monstranz oder dem Ziborium (Pyxis).

#### **DIE REPOSITION**

100. Nach dem Segen reponiert der Priester oder Diakon, der den Segen erteilt hat, oder ein anderer Priester oder Diakon, das Sakrament in den Tabernakel, macht eine Kniebeuge und geht in die Sakristei zurück. Gegebenenfalls können währenddessen Akklamationen gesprochen oder gesungen werden.

## BEGINN DER ANBETUNG

### AUSSETZUNG DES ALLERHEILIGSTEN

Die Monstranz mit dem Allerheiligsten wird immer auf ein Korporale gestellt. Es ist sinnvoll, die Monstranz auf den Altar zu stellen, auf dem üblicherweise die Eucharistie gefeiert wird. Wo es Brauch ist, kann dabei ein Thron für das Allerheiligste errichtet werden. Je nach den örtlichen Gegebenheiten kann die Monstranz allerdings auch unter dem Baldachin über dem Tabernakel (anstelle des dort sonst befindlichen Kreuzes) oder in dem dafür vorgesehenen Segment eines Drehtabernakels ausgestellt werden.

Nach der Kommunionausteilung der Messe, die der Anbetung vorausgeht, wird das Allerheiligste in der Monstranz auf den Altar gestellt, auf dem das Korporale ausgebreitet ist. Nach dem Schlussgebet und gegebenenfalls nach der Übertragung der Monstranz zum Ort ihrer Aufstellung wird zum Beginn der Anbetung die erste Strophe des Hymnus „Pange lingua“ („Preise Zunge, das Geheimnis“) oder ein anderes eucharistisches Lied gesungen. Dabei legt der Priester Weihrauch ein und inzensiert kniend das Allerheiligste mit drei Doppelzügen.

Falls der Aussetzung keine Messe unmittelbar vorausgeht, wird auf dem Altar das Korporale ausgebreitet. Dann tritt der Priester, Diakon oder der Beauftragte Laie<sup>8</sup> in liturgischer Kleidung und begleitet von zwei Ministranten mit Leuchtern während des Gesangs an den Tabernakel. Er öffnet den Tabernakel und macht eine Kniebeuge.

<sup>8</sup> In der Erzdiözese München und Freising sind alle vom Erzbischof beauftragten Kommunionhelfer und Kommunionhelferinnen berechtigt, nach Maßgabe des zuständigen Pfarrers das Allerheiligste zur Anbetung auszusetzen. – In dieser Arbeitshilfe wird aus Gründen der leichteren Lesbarkeit auf inklusive Formulierungen verzichtet. Beauftragte Laien und Ministranten können also Männer und Frauen sein.

Gegebenenfalls nimmt er die Hostie aus der Custodia und setzt sie in die Monstranz ein, wenn dies nicht erst am Altar geschieht. Er legt gegebenenfalls das Schultervelum um, das ihm von einem Ministranten gereicht wird, nimmt das Allerheiligste in der Monstranz, trägt es gegebenenfalls zum Altar und stellt es auf den Altar.

Dort macht er eine Kniebeuge und legt das Schultervelum ab. Anschließend legt er Weihrauch ein und inzensiert kniend das Allerheiligste.

Mit dem kurzen Lobpreis des Altarssakramentes kann zum stillen Gebet oder zu einer ersten Gebetsstunde übergeleitet werden:

**V.: Hochgelobt und gebenedeit sei der Herr  
im allerheiligsten Sakrament.**

**A.: Von nun an bis in Ewigkeit.**

Oder:

**V.: Gelobt und gepriesen sei ohne End**

**A.: Jesus Christus im allerheiligsten Sakrament.**

## VESPER VOR AUSGESETZTEM ALLERHEILIGSTEN

Nach dem Einzug und der Kniebeuge legt der Leiter Weihrauch ein und inzensiert das Allerheiligste. Wenn der Vorstehersitz in der Mittelachse (also vor oder hinter der Monstranz) steht, wird er in dieser Feier nicht benützt.

Die Vesper kann vom jeweiligen Tag gefeiert werden. Sofern es der pastorale Nutzen nahelegt und soweit es der liturgische Kalender zulässt, kann aber auch eine Art „Votivvesper“ gefeiert werden, bei der man sich an der Ordnung des Fronleichnamfestes orientieren kann.

In einer Vesper vor ausgesetztem Allerheiligsten ist es sinnvoll, bei der Psalmodie zu stehen.

Beim Magnifikat wird kniend das Allerheiligste beräuchert; die Inzens des Altares, des Vorstehers und der Gemeinde entfallen.

Die Fürbitten sollen an Christus gerichtet sein und werden kniend vor dem Altar gesprochen.

Wenn die Vesper während der Anbetungszeit gefeiert wird, schließt sie ohne Segen mit dem Ruf: „Singet Lob und Preis“.

Wenn die Vesper zum Abschluss der Anbetung begangen wird, endet die Vesper mit der Oration oder bereits mit dem Vater unser, das dann mit der Doxologie gesprochen wird. Gegebenenfalls wird dann das Te Deum gesungen.

Es folgt der gewohnte Abschluss: „Tantum ergo“ mit Inzens, Segensoration, Sakramentaler Segen bzw. Segensbitte, Reposition.

Die Feier der Ewigen Anbetung wird mit einem Mariengruß beschlossen.



## ABSCHLUSS DER ANBETUNG – SEGEN

Zum Abschluss der Anbetung soll eine Eucharistische Andacht oder die Vesper (bzw. in den späten Abendstunden die Komplet) gefeiert werden. An deren Ende folgen der Sakramentale Segen (bzw. – wenn kein Priester oder Diakon der Feier vorsteht – eine Segensbitte) und die Reposition des Allerheiligsten.

### LOBPREIS DES SAKRAMENTES

Das gemeinsame Gebet kann mit dem kurzen Lobpreis des Altarsakraments schließen.

V.: **Hochgelobt und gebenedeit sei der Herr  
im allerheiligsten Sakrament.**

A.: **Von nun an bis in Ewigkeit.**

Oder:

V.: **Gelobt und gepriesen sei ohne End.**

A.: **Jesus Christus im allerheiligsten Sakrament.**

### SAKRAMENTSHYMNUS

Vor dem Segen werden die beiden letzten Strophen des Sakramentshymnus („Tantum ergo“ und „Genitori“) oder ein anderes eucharistisches Lied gesungen.

### SEGEN/ SEGENSBITTE

Während des Gesangs legt der Priester, Diakon oder der Beauftragte Laie Weihrauch ein und inzensiert kniend mit drei Doppelzügen das Allerheiligste.

Dann singt er folgenden Versikel.

V.: **Brot vom Himmel hast du ihnen gegeben.**

(In der Osterzeit und am Fronleichnamfest: **Halleluja.**)

A.: **Das alle Erquickung in sich birgt.**

(In der Osterzeit und am Fronleichnamfest: **Halleluja.**)

Anschließend steht er auf und singt oder spricht die Oration:

**Lasset uns beten.**

**Herr Jesus Christus,  
im wunderbaren Sakrament des Altares  
hast du uns das Gedächtnis deines Leidens  
und deiner Auferstehung hinterlassen.  
Gib uns die Gnade,  
die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes  
so zu verehren,  
dass uns die Frucht der Erlösung zuteil wird.  
Der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit.**

A.: **Amen.**

Oder:

V.: **Panem de caelo praestitisti eis.**

(In der Osterzeit und am Fronleichnamfest: **Halleluja.**)

A.: **Omne delectamentum in se habentem.**

(In der Osterzeit und am Fronleichnamfest: **Halleluja.**)

**Orémus.**

**Deus, qui nobis sub sacraménto mirábili  
passiónis tuæ memóriam reliquisti,  
tríbe, quæsumus,  
ita nos Córporis et Sánguini tui  
sacra mystéria venerári,  
ut redemptiónis tuæ fructum in nobis iúgiter sentiámus.  
Qui vivis et regnas in sæcula sæculórum.**

A.: **Amen.**

Nach dem Schlussgebet legt der Priester oder Diakon das Schultervelum an und macht eine Kniebeuge. Dann segnet er schweigend die Gläubigen mit der Monstranz. Das Allerheiligste wird dabei mit drei Doppelzügen inzensiert. Wo es üblich ist, können die Altarglocken geläutet werden.

Falls kein Priester oder Diakon anwesend ist, wird der Eucharistische Segen nicht erteilt. Der Beauftragte Laie kniet nieder, bekreuzigt sich selbst und spricht folgende oder eine andere Segensbitte.

V.: **Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit.**

A.: **Amen.**

Nach der Segensbitte legt der Beauftragte Laie zur Reposition das Schultervelum um, das ihm von einem Ministranten gereicht wird.

#### **REPOSITION**

Der Priester, Diakon oder der Beauftragte Laie nimmt das Allerheiligste, trägt es gegebenenfalls (begleitet von zwei Ministranten mit Leuchtern) zum Tabernakel, nimmt die Hostie aus der Monstranz und legt sie in die Custodia, sofern dies nicht bereits am Altar geschehen ist. Dann reponiert er das Allerheiligste in den Tabernakel, macht eine Kniebeuge und schließt den Tabernakel. Anschließend geht er zur Schlussreverenz vor den Altar.

#### **SCHLUSSLIED – AUSZUG**

Die Feier der Ewigen Anbetung wird mit dem Hymnus „Te Deum laudamus“ beschlossen.

